

Ständerat: Sicher 5 Kandidaten

Kein Durchmarsch für Christine Egerszegi und Ulrich Giezendanner

Die Wahlen 2011 sind noch fern. Doch schon steht fest, dass nebst SVP und FDP auch SP, CVP und Grüne für den Ständerat antreten werden. Bei anderen Parteien ist diese Frage noch hängig.

MATHIAS KÜNG

Mit der Nomination von Ueli Giezendanner hat die SVP einen ersten Wegweiser für die nächsten Wahlen gesetzt. Wie viele Ständeratskandidierende stehen sich 2011 gegenüber? Eine Umfrage bei Parteipräsidenten zeigt: Es werden sicher fünf sein: SVP (Ueli Giezendanner, neu), FDP (Christine Egerszegi, bisher), SP, CVP und Grüne werden sich beteiligen. Für GLP und EVP ist diese Frage noch offen.

CVP: «Ständeratssitz zurück»

Die CVP plant ihren Nominationsparteitag für Januar 2011. Je nach Entwicklung sei denkbar, dass die Nomination für den Ständerat in den Herbst 2010 vorgezogen werde, so Präsident Franz Hollinger. Womit er auch gleich sagt, dass die CVP im Ständeratswahlkampf an-

treten wird. Und zwar nicht etwa «pro forma», sondern richtig. Hollinger: «Wir wollen unseren Ständeratssitz zurückerobern.» Namen dafür nennt Hollinger keine. Dafür sei es zu früh. Ziel im Nationalrat sei selbstverständlich, die drei Sitze zu halten. Alle drei Bisherigen treten wieder an.

SP will zulegen

«Es ist wohl grundsätzlich klar, dass die zweitgrösste Partei antritt», macht SP-Präsident Marco Hardmeier klar. Mit Pascale Bruderer? wollen wir wissen. Hardmeier verweist auf ein Agreement aus Respekt vor dem höchsten Amt, das Bruderer dieses Jahr innehat. Sie soll es «in Ruhe und Würde» – sprich ohne Wahlspekulationen – ausfüllen können. Den Nominationsfahrplan richte man nicht nach der SVP aus. Ziel sei, 2011 zuzulegen. Hardmeier verspricht, der SP-Wahlkampf werde sich gesamtschweizerisch gegenüber 2003 und 2007 «sehr positiv abheben». Bei der FDP werden die beiden Nationalräte und Ständerätin Egerszegi wieder antreten. Präsidentin Doris Fi-

scher-Taeschler: «Es zeichnen sich keine Rücktritte ab.» Ziel sei, diese Sitze zu halten. An das gesamtschweizerische Wahlziel der FDP von 20 Prozent mag sie nicht recht glauben. «Ich sehe uns im Bereich 16 bis 18 Prozent», so Fischer-Taeschler. Für Fragen zu einem allfälligen Zusammengehen bei den Ständeratswahlen sei es viel zu früh. Die Wahl-Nominationen der FDP sind voraussichtlich im Herbst.

Grüne: Müller kommt wieder

Bei den Grünen sind die Wahlen morgen Freitag ein Thema. Wahlziele müssen natürlich wie überall von Vorstand und Mitgliederversammlung erst absegnen werden. So weit ist man aber noch nicht. Das «Wahlgewinn-Team» wird laut Wahlstrategie Jonas Fricker erst konstituiert. Er kann aber schon sagen, dass Geri Müller wieder antritt. Ihn persönlich dünken 10 Prozent Wähleranteil im 2011 realistisch. Je nach Konstellation gäbe das gar einen zweiten Sitz. Für den zweiten Spitzenplatz auf der Liste ist man im Gespräch mit Grossratspräsidentin Patricia Schreiber-Rebmann. Fricker

weiter: «Ganz sicher kommen wir mit einer Ständeratskandidatur.» Leider gibts auch hier noch keinen Namen.

EVP will zurück in den Nationalrat

Noch nicht so weit sind die Vorbereitungen bei der EVP. Diese will laut Präsident Roland Bialek den 2007 verlorenen Nationalratssitz zurückholen. Derzeit steckt man in Gesprächen für die Wahlliste. Offen ist noch (wie in anderen Parteien) die Frage einer geeigneten Listenverbindung. Offen ist zudem, ob die EVP im Ständeratskampf mit-tut. Letzteres gilt laut Präsident Felix Jenni auch für die Grünliberalen. Es sei gut abzuwägen, ob so eine Kandidatur im Nationalratswahlkampf helfen kann «oder ob wir jemanden aus einer anderen Partei unterstützen». Klar ist für Jenni aber, «dass wir für den Nationalrat antreten». Das steht auch bei der BDP fest. Gemäss Präsident Bernhard Guhl bespricht man sich Mitte Juni national, dann wird die kantonale Strategie erarbeitet. Eine BDP-Ständeratskandidatur ist laut Guhl aber nicht zu erwarten.